

# Gabriela Rohrer in Flühli herzlich empfangen

**Flühli:** Zweite Generalversammlung der Genossenschaft Praxis Flühli-Sörenberg am Dienstagabend

*Die neue Ärztin Gabriela Rohrer stellte sich am Dienstag persönlich den über 200 anwesenden Genossenschaftlern vor und wurde sogleich in den Vorstand gewählt. Es wurde auf ein intensives, aber erfolgreiches Jahr zurückgeblickt, das vom Umbau der Arztpraxis, der Arztsuche und dem Aufbau der Genossenschaft geprägt war.*

Text und Bild Sabine Bucher

Es war das Traktandum sechs, das am Dienstagabend im «Kurhaus»-Saal in Flühli von den 205 anwesenden Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftlern sehnlichst erwartet wurde. Denn mit spürbarer Spannung und Neugier sahen sie der angekündigten Vorstellung von Hausärztin Gabriela Rohrer entgegen, die erst vor wenigen Tagen mit ihrem Partner Pablo Siegenthaler ins Waldemmental gezogen war.

Und die Vorstellung kam bei den Anwesenden an: Bodenständig, charmant und durchaus humorvoll überzeugte Gabriela Rohrer die Genossenschaft, dass sie trotz ihres jungen Alters mit einem gut gepackten Rucksack mit solidem allgemeinmedizinischem Fachwissen und mit viel Motivation nach Flühli komme. Sie verfolge vor allem ein Ziel: «Ich will eine pragmatische, aber qualitativ hochwertige Medizin anbieten.»

## Mit Wildhaus vergleichbar

Die 34-jährige Gabriela Rohrer stammt aus Bolligen im Kanton Bern. Das Medizinstudium absolvierte sie von 2003 bis 2009 an der Universität Bern. Nach ihrem Abschluss war Gabriela Rohrer unter anderem am Spital in Aarberg, am Kantonsspital in St. Gallen, am Ärztezentrum in Degersheim SG und am Spital in Wil tätig. Ihre letzte Station vor der nun angestrebten Selbstständigkeit in Flühli war in einer Praxis in Wildhaus im Toggenburg. Gabriela Rohrer: «Das ist wie Flühli. Ein vergleichbares Skigebiet und das nächste Spital ist etwa gleich weit entfernt.» Gabriela Rohrer kommt nicht alleine ins Waldemmental: Ihr ebenfalls 34-jähriger Partner Pablo Siegenthaler, auch er stellte sich am Dienstag persönlich vor, unterstützt die junge Hausärztin bei ihren Plänen.

Ab sofort wird Gabriela Rohrer montags, mittwochs und freitags in der Arztpraxis Sprechstunden anbieten, an einem weiteren Tag in der Woche will sie sich in die Abläufe der Praxis einarbeiten. Für Rohrer's Wahl in den Vorstand der Genossenschaft war kein Handerheben nötig, die Genossenschaftler gaben ihrer Freude mit einem grossen Applaus Ausdruck. Der Vorstand hiess das Paar mit Blumen für den Balkon der eben erst bezogenen Wohnung im Dorf willkommen.

## Geschichte geschrieben

Zuvor hatte Genossenschaftspräsident Roland Emmenegger in seinem Jahresbericht auf ein intensives letztes Jahr zurückgeblickt. Nachdem die Genossenschaftler an der letzten GV dem Kauf der beiden Stockwerke zuge-



Werden von der Genossenschaft mit Blumen für den Balkon empfangen: Ärztin Gabriela Rohrer und ihr Partner Pablo Siegenthaler.

stimmt hatten, konnte der Umbau und die Erweiterung der Arztpraxis beginnen. Der Umbau wurde Ende Oktober mit einem Fest und Tagen der offenen Tür würdig gefeiert. Emmenegger unterstrich die grosse Unterstützung der Bevölkerung, sei die Genossenschaft doch mittlerweile auf über 400 Mit-

glieder angewachsen. Ihnen galt sein Dank, aber auch dem Praxisteam, das während dem Umbau die eine oder andere Herausforderung zu bewältigen hatte, und ebenso dem Kanton und der Gemeinde, welche die Genossenschaft mit Dahrlehen und Bürgschaft unterstützten. Abschliessend meinte Roland

Emmenegger: «Mit unserem Genossenschaftsmodell haben wir bereits positive Geschichte geschrieben und das werden wir weiterhin tun.»

## Arbeit geht nicht aus

Ein Blick auf die Finanzen der Genossenschaft zeigt, dass sich das Genossenschaftskapital auf rund 245 000 Franken beläuft. Der Umbau der Arztpraxis kostete rund 880 000 Franken. Die beiden Stockwerke sind mit je 360 000 Franken in der Bilanz aufgeführt. Die einzigen Einnahmen der Genossenschaft werden durch die Vermietung der Praxisräumlichkeiten erzielt. Bei einer Bilanzsumme von 1,5 Mio. Franken resultierte im letzten Jahr ein Gewinn von rund 28 000 Franken, welcher mit dem Verlustvortrag verrechnet wurde. Die Genossenschaftler stimmten allen Anträgen zu.

Vorstandsmitglied und Architekt Reto Wicki erwähnte, dass dem Genossenschaftsvorstand die Arbeit auch in Zukunft nicht ausgehe, so werde man weiter am Businessplan arbeiten und die Anschaffung neuer Geräte ist geplant.

## Veri mit guten Tipps

Nach rund 40 Minuten war die Genossenschaftsversammlung zu Ende, nicht aber der Abend, denn danach wurde nicht nur ein Nachtessen serviert: Hinter der auf der Einladung angekündigten Überraschung, organisiert von Paul Affentranger, versteckte sich Veri alias Thomas Lötscher. Er richtete sich mit seinen Gags nicht nur an die neue Ärztin, sondern gab auch Paul Affentranger einige nicht ganz ernst gemeinte Tipps für die Freizeitgestaltung.